

Die Fans des GTI-Treffens waren ob der schönen Oldtimer entzückt – dafür wollten die Satelliten im Weltall nicht wirklich mitspielen, es gab viele Probleme.



Würdiges Sieger-
team 2012: Fritz &
Silvia Jrowsky
Quelle: satelitem.at

Karawanken-Classic

Oldtimer versus GTI

Von 10. bis 12. Mai war Velden wieder einmal das Zentrum des Oldtimersports. Die Karawanken Classic mit 112 Nennungen sorgte für einigermaßen Aufruhr in der Region, da bereits in der Vorwoche des traditionellen GTI-Treffens tausende Fans dieses Events die Region um den Wörthersee bevölkerten. Wo immer aber einer der zahlreichen schönen Oldtimer auftauchte, waren die Augen plötzlich nur mehr auf diesen gerichtet.

Kein „Satellite of Love“

Zum Sportlichen sei gesagt, dass nach dem Prolog am Donnerstag zwei harte Arbeitstage für Fahrer und Beifahrer auf dem Programm standen. Zum Teil sehr knappe Etappen, die an die „gute alte“ Zeit der Karawanken-Rallye erinnerten, sorgten ebenso für Gesprächsstoff, wie die GPS-Messungen bei einigen Sonderprüfungen. Die Technik, oder besser gesagt die Satelliten,

sorgten leider dafür, dass trotz großem Aufwand einige Wertungen gestrichen bzw. neutralisiert werden mussten, da nicht für alle Teilnehmer korrekte Messungen geliefert werden konnten. Doch nicht nur der Veranstalter hatte Probleme mit dem Equipment, auch so mancher Fahrer suchte krampfhaft nach der richtigen Einstellung seiner Navigationshilfen. Guter Rat bzw.

die richtigen Teile waren sehr gefragt, aber zum Glück gab es hilfsbereite Kollegen und Fachleute, die aushelfen konnten. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, der die künstlerische Pause im vergangenen Jahr gut getan hat und bei der mit Fritz und Silvia Jrowsky ein würdiges Gesamtsieger-Team am Podest ganz oben stand.

Franz Pinterich

Grand Prix Historique de Pau – F Aus, Schluss, vorbei!

Mini-Pilot Gregor Frötscher hatte vorgehabt, die Saison 2012 abwechselnd auf der Rundstrecke und auf den gewohnten Bergrennstrecken zu verbringen. Dieser Plan war schon nach dem ersten Einsatz das Papier nicht mehr wert, auf dem er geschrieben stand...

Beim „Grand Prix Historique“ auf dem legendären südwestfranzösischen Stadtkurs von Pau begann das Unglück schon im Freien Training, als der Mini nach einem Rei-

ferplatzler in die Leitschienen donierte. Mit Hilfe seiner beiden Begleiter gelang es, das Auto binnen vier Stunden bereit für's Qualifying zu machen, wo es Frötscher dann auch tatsächlich auf Platz 3 in der Startaufstellung schaffte.

Kaum war das rote Licht jedoch erloschen, donnerte ein übererfrüger Konkurrent dem Mini ins Heck, der daraufhin wie ein Tischtennisball über den Asphalt flog und schließlich quer zur Fahrtrichtung zum Ste-



Einer der schnellsten Mini-Cooper Europas wurde kalt verformt – Gregor Frötscher not amused

Foto: Privat

hen kam, wo ihm dann noch ein französischer Mini in die Fahrtür krachte.

Frötscher wurde glücklicherweise nur leicht verletzt, aber für die nä-

here Zukunft sieht er nun schwarz. „Da wird sich sicher auch nächs Jahr nichts abspielen. Zum Wiederaufbau werde ich sicher zwei Jahre benötigen.“

Werner Schnie



LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.